



**DRAUSSEN
SCHULE**

Elternleitfaden

Liebe Eltern,

wir möchten Euch mit der Idee und Pädagogik der Draußenschule vertraut machen.

Unser Verständnis von Natur, Kultur und Technik hat sich in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen grundlegend verändert. Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel und soziale Ungleichheit stellen unsere Gesellschaft vor gewaltige Entwicklungsaufgaben. Wir spüren, dass die Art und Weise wie wir wirtschaften, uns ernähren, gesellschaftlich organisieren und arbeiten im Umbruch ist.

Wir sehen es daher als wichtig und zeitgemäß an, Grundschulern zu ermöglichen sich kindgerecht mit Fragen und Herausforderungen unserer Welt zu beschäftigen. Dafür bieten wir den Kindern Zeit und Aktionsraum sich diesen Herausforderungen inhaltlich zu nähern, um Orientierung, Mündigkeit und Gestaltungswillen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt gemeinschaftlich zu entwickeln.

Uns ist durchaus bewusst, dass Ihr als Eltern, Mut und Pioniergeist braucht – vor allem aber Vertrauen, dass wir das Beste für Eure Kinder geben werden. Wir sind uns unserer enormen Verantwortung bewusst und möchten mit dieser Elternbroschüre für größtmögliche Transparenz sorgen.

Für Fragen oder Anregungen könnt Ihr uns jederzeit kontaktieren:
info@draussen.schule



Bereit für die Draußenschule?

1. Unser Kind bewegt sich gerne und kann auch problemlos eine halbe Stunde am Stück laufen (→Tages- und Wochenplan).
 2. Unser Kind ist gerne in der Natur (→Bildung für nachhaltige Entwicklung).
 3. Wir befürworten den Aufenthalt in verschiedenen Naturräumen z.B. Wald (→ Waldtag & Sicherheitsmanagement).
 4. Wir sind der Meinung, es gibt kein schlechtes Wetter- nur schlechte Kleidung (→Welche Schulausstattung braucht mein Kind?).
 5. Es ist uns wichtig, dass unser Kind anhand realer Herausforderungen im echten Leben lernt (→Draußenunterricht – wie funktioniert das?).
 6. Wir unterstützen den Aufbau einer solidarischen Lerngemeinschaft, welche individuelle und gemeinschaftliche Interessen in Balance bringt und den Austausch zwischen den Generationen fördert (→Generationenwerkstatt).
 7. Wir sind zur Elternmitarbeit bereit, um den Schulbetrieb zu unterstützen (→Elternmitarbeit: Was und wie oft?).
 8. Es ist uns wichtig, dass unser Kind einen reflektierten Umgang mit Technik/ digitalen Medien erlernt mit dem Ziel Kompetenz, Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln (→Medien- & Informatikkonzept).
 9. Es ist uns bewusst, dass die Draußenschule die Standards des Bildungsplans Baden-Württemberg gleichwertig umsetzt, die Kinder aber nicht den staatlichen Bildungsplan in gleicher Weise „durchlaufen“ (→individuelles, integratives Lernen).
 10. Wir sind damit einverstanden, dass unser Kind keine „Leistungskontrollen“ in Form von Tests und Klassenarbeiten schreibt. An der Draußenschule gibt es andere Formen der Leistungsdokumentation (→ Dokumentations- und Gesprächsstrukturen).
 11. Uns ist bewusst, dass sich die Schule über Schulgeld finanzieren muss (→Schulgeld & Aufnahme in die Draußenschule).
- ✓ Ihr konntet allen oder den meisten Fragen zustimmen? Prima, dann könnte die Draußenschule das Richtige für euch und euer Kind sein!

→Unsere Schulphilosophie

Unsere Haltung gegenüber Schule und was sie für Kinder leisten sollte, lässt sich in vier Punkten ausdrücken:

- Entdecke und entfessele dein eigenes, einzigartiges Potenzial und mache es für dich bedeutsam!
- Lerne dein Wissen, dein Können und dein Tun einzusetzen und gestalte deine Zukunft!
- Verstehe die Zusammenhänge eines friedlichen Miteinanders und einer nachhaltigen Entwicklung. Lerne diese zu praktizieren, denn zukünftige Herausforderungen werden nur gemeinsam lösbar sein!
- Lerne ein glückliches und gesundes Leben zu führen.

→Unsere Leitbilder

Wir haben ein Schulkonzept entwickelt, das den veränderten Bildungsansprüchen unserer Lebenswelt im 21. Jahrhundert entgegenkommt und Kinder als individuelle und soziale Wesen im Fokus hat.



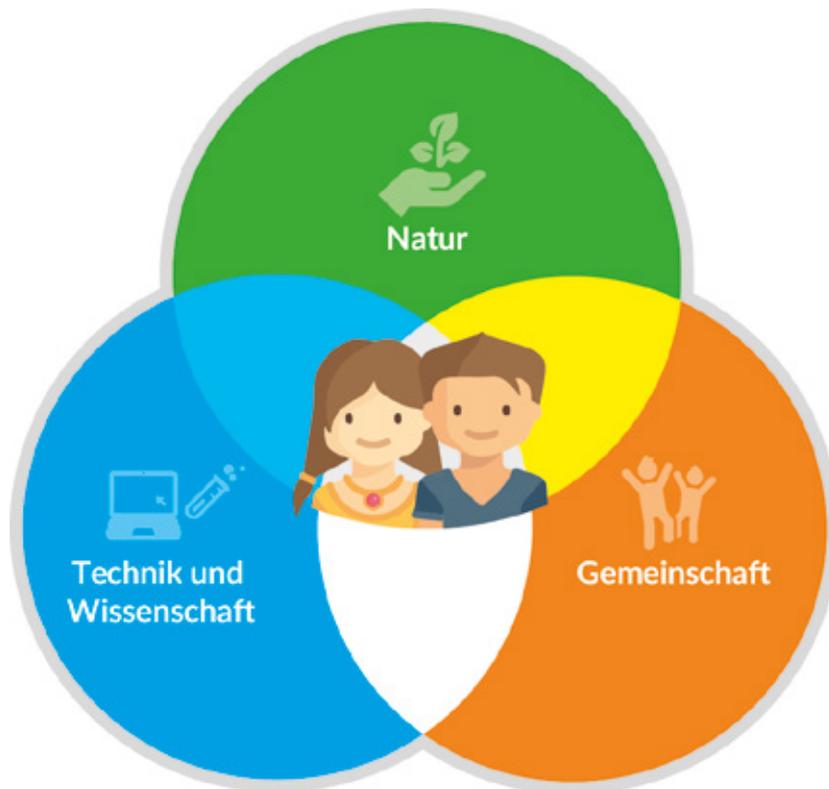
Wie unser Schulname nahelegt, öffnet die Draußenschule ihre Lernräume. Bei uns findet Lernen in Bewegung und auch außerhalb des Klassenzimmers statt. Wir bringen den „Lernstoff“ nach draußen – praxisnah, anschaulich und konkret! Ein Leitziel der Draußenschule ist es, gemeinsam mit den Schülern den Bezug zu unserer Natur (wieder) herzustellen, Lerninhalte mit konkretem Tun zu verbinden und durch Einbezug von Natur- und Kulturräumen, Eindrücke zu schaffen, die zu nachhaltig verankertem Wissen führen.



Lernen ist ein individueller, selbstgesteuerter aber auch sozialer Prozess, der durch Interaktionsmöglichkeiten zwischen „Groß und Klein“ oder zwischen Menschen bestimmt wird. Unser Motto lautet: Begeistern, Begreifen, Verstehen. Durch qualitativ hochwertige Bildungsangebote sind Wissen, Kompetenzen, Persönlichkeitsbildung „das Lernen lernen“ (Metallernen) miteinander verbunden und stellen die Grundlage für ganzheitliches Lernen dar.



Wir unterstützen die Heranwachsenden im Umgang mit Technik und digitalen Medien, so dass sie die digitalen Informations- und Kommunikationsangebote ihrer Lebenswelt kritisch durchdringen können. Wir bieten begleitete Zugänge zu diesen Themen und halten es für grundlegend das Interesse und die Kompetenz der Kinder schon im Grundschulalter zu fördern. Dazu zählt für uns technische, digitale und informatische Literalität, d.h. die Entwicklung von Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, und Selbstbestimmtheit im Umgang mit Technik und Medien. Ein Interesse und Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen können wir durch die vielfältigen Impulse im Draußenunterricht wecken. Im Entwickeln (Konstruieren) und Erforschen (Experimentieren) setzen wir Schwerpunkte für die Lernprozesse im Bereich Technik und Wissenschaft.



Unsere Leitbilder Natur, Technik und Wissenschaft sowie Gemeinschaft bilden den Rahmen unseres Konzepts und prägen das besondere pädagogische Profil unserer Schule.

→Medien- & Informatikkonzept

Medienkonzept

Mit Verabschiedung des Digitalpaktes von Bund und Ländern im Frühjahr 2019 wurde beschlossen, die digitale Infrastruktur öffentlicher Schulen durch verschiedene Maßnahmen zu fördern. Dabei geht es um den Zugang zu IT-Ressourcen sowie Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte.

Die aktuelle ICILS-Studie (International Computer und Information Literacy Study vom 08.11.2019) zeigt, dass Deutschland in diesem Bereich sich weiterhin im internationalen Mittelfeld bewegt und vergleichsweise wenige Entwicklungen und Maßnahmen der letzten Jahre tatsächlich bei den Schülerinnen und Schülern angekommen sind.¹

Letztlich geht es aber nicht nur darum, dass eine Schule über einen Breitbandanschluss und möglichst viele Laptops oder Whitboards verfügt, sondern vor allem um die sinnhafte Einbeziehung von Medien, um einen methodischen bzw. didaktischen „Mehrwert“ zu erreichen. Medienbildung verstehen wir an der Draußenschule als Querschnittsaufgabe aller Fächer, bestehend aus dem

² https://kw.unipaderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/erziehungswissenschaft/Schulpaedagogik/ICILS_2018__Deutschland_Berichtsband.pdf

Lernen mit Medien und dem Lernen über Medien.

Dazu haben wir einen Medienkompetenzrahmen entwickelt, der auf unser Unterrichtskonzept angepasst ist und Medien auch nach draußen bringt. Erfahrungen konnten wir dazu mit unserem Filmdreh „Die Neckarbande“ sammeln, der 2019 auf der Bundesgartenshow in Heilbronn einen Preis und einen Sonderpreis des Wasser- und Schifffahrtsamtes Neckar gewonnen hat. Unsere Pilotgruppenkinder haben diesen Stop-Motion-Film zum Thema „Abfall im Neckar“ mit einem Tablet selbst gefilmt und sich ebenso die Geschichte und die Dialoge ausgedacht. Um die Einbeziehung von Medien im Outdoorunterricht voranzutreiben stehen wir mit Förderern und einer Stiftung in Austausch, die an innovativen Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten sehr interessiert sind.

Informatikkonzept

Die Informatik hält grundlegende, problemlösende Elemente bereit, die diesem Fach innewohnen und die fachunabhängig in anderen Bereichen angewandt werden können. Das Verständnis und die Gestaltung der Welt durch Zeichen ist die Gemeinsamkeit von Sprache, Mathematik und Informatik.

An öffentlichen Grundschulen gibt es momentan noch keine Implementierung informatischer Bildungskonzepte, die in Form eines grundständigen Faches „Informatik“ oder als Querschnittsaufgabe umgesetzt werden.

Die Zukunft braucht also vielseitige, wandelbare und (geistig) bewegliche Persönlichkeiten. Andreas Schleicher, Direktor für Bildung der OECD, bezeichnet sie als Versatilisten, die fundierte Kenntnisse auf eine sich ständig wachsende Bandbreite von Situationen und Erfahrungen anwenden können. „Sie sind in der Lage, sich immer wieder umzustellen, zu lernen, sich zu entwickeln, sich selbst (...) in einer sich schnell verändernden Welt neu zu positionieren.“² An der Draußenschule machen wir es uns daher zur Aufgabe, neue Lernformen (Draußenunterricht, offener Unterricht, integrativer Unterricht) mit den technischen, digitalen und informatischen Lernbereichen zu fusionieren, mit dem Ziel, Kompetenzen, die Heranwachsende in diesen Bereichen (zukünftig) benötigen, zu fördern.

² Schleicher, A. (2017). Warum es so wichtig ist, das WAS in der Bildung neu zu denken. In C. Fadel, M. Bialik, & B. Trilling, Die vier Dimensionen der Bildung. Was Schülereinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen.

→Tages- und Wochenplan

Die Draußenschule bietet das Ganztagsmodell wie folgt an. Unser zeitlicher Rahmen und Wochenplan gestaltet sich hierbei folgendermaßen:

- Montag – Freitag: von 8.00 – 12.30 Uhr findet die Lernzeit in zwei Blöcken statt.
- Mittagessen und Pause ist von 12.30 – 13.30 Uhr.
- Montag – Donnerstag: von 13.30 -15.00 Uhr werden Themen durch angebotene Kurse inhaltlich vertieft, sowie Kooperationen und die Generationenwerkstatt angeboten.
- Freitags kann nach Bedarf von 13.30- 15.00 Uhr eine von Eltern geführte Nachmittagsbetreuung organisiert werden.

In Einzelfällen kann es in Bezug auf den Nachmittagsblock Ausnahmeregelungen geben. Gleichzeitig ist klar, dass die Schule auf „Ganztageschüler“ angewiesen ist, um die Schule finanziell aufrecht zu erhalten. Bisher sind wir die einzige Grundschule mit Ganztagesangebot in Ladenburg.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
8.00 Uhr	Draußentag z.B. Waldtag	Morgenkreis		Morgenkreis		Morgenkreis	
Erster Block		Anfangs- unterricht	individuelle Lernzeit	Anfangs- unterricht	individuelle Lernzeit	Anfangs- unterricht	individuelle Lernzeit
10.00 Uhr		Evtl. Ortswechsel		Evtl. Ortswechsel		Evtl. Ortswechsel	
Zweiter Block		gemeinsame, kooperative Lernzeit		gemeinsame, kooperative Lernzeit		gemeinsame, kooperative Lernzeit	
		Evtl. Ortswechsel		Evtl. Ortswechsel		Evtl. Ortswechsel	
	Abschlusskreis		Abschlusskreis		Abschlusskreis		
12.30 Uhr	Mittagspause, gemeinsames Essen	Mittagspause, gemeinsames Essen	Mittagspause, gemeinsames Essen	Mittagspause, gemeinsames Essen	Mittagspause, gemeinsames Essen		
Nachmittags- band							
13.30 Uhr							
Nachmittags- block	Nachmittagsangebote Kooperationen Generationenwerkstatt	Nachmittagsangebote Kooperationen Generationenwerkstatt	Nachmittagsangebote Kooperationen Generationenwerkstatt	Nachmittagsangebote Kooperationen Generationenwerkstatt	Teamsitzung		
15.00 Uhr							

→Generationenwerkstatt

Von 13.30 – 15.00 Uhr stehen Nachmittagsangebote, Kooperationen und die Generationenwerkstatt auf dem Programm. Nachmittagsangebote können z.B. von Eltern angeboten werden (wöchentliche Elternmitarbeit von 1,5 Stunden s.u.). Dabei ist von Fußballtraining über Modellbau, Häkelkurs, Lesetraining bis hin zum Gitarre spielen alles denkbar.

Ebenso bringen interessierte Vertreter unserer Stadtgesellschaft Themen aus dem „echten Leben“ in Form verschiedener Lernangebote in die Draußenschule. Beispielsweise könnte ein Schäfer als Experte zeigen, wie man Schafe schert, ein Bürger des Heimatvereins als Zeitzeuge über Ladenburg vor 50 Jahren berichten oder ein Verein mit der Draußenschule ein gemeinsames Projekt starten z.B. Müllsammelaktion (BUND, Arbeitskreis Umwelt). Nachmittagsangebote beinhalten immer auch freies Spiel in verschiedenen Naturräumen.

Unser Ziel ist es, Schule zu öffnen, außerschulischen Partnern Zugang zu ermöglichen, um Erziehung und Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrzunehmen. Da Menschen allen Alters zusammen kommen und von- und miteinander lernen, haben wir dies Generationenwerkstatt genannt. Unser Ziel ist es, eng mit der Kommune, außerschulischen Akteuren und Vereinen zusammenzuarbeiten. Wir wollen verschiedene Kooperationen aufbauen – sozusagen ein kommunales Netzwerk, welches jungen Menschen die Möglichkeit zur Partizipation und Verantwortungsübernahme bietet und dadurch Identifikation mit der örtlichen Lebenswelt schafft.

→Draußenunterricht – wie funktioniert das?

Die pädagogische Besonderheit unseres Konzepts liegt im regelmäßigen Wechsel von Drinnen- und Draußenunterricht und den damit verbundenen Möglichkeiten Lernen anders zu gestalten. Dies wird in den Zeit- und Organisationsrahmen der Draußenschule fest integriert. Bei Draußenunterricht handelt es sich um ein aus dem skandinavischen Raum stammendes pädagogisches Konzept, welches dort in Form der „Udeskole“ (übersetzt: Draußenschule) an vielen skandinavischen Schulen erfolgreich umgesetzt wird. Udeskole ist eine wachsende Bewegung, die z.B. in einem Fünftel aller öffentlichen und privaten Schulen in Dänemark praktiziert wird.³

Unsere Erfahrungen mit dem Draußenunterricht stützt sich auf vier Jahre praktische Erfahrung zum Schulmodellversuch „Waldklasse“ an einer staatlichen Grundschule in Mannheim. Die jahrelange Praxiserfahrung zeigt: Das regelmäßige, gemeinsame In-der-Natur-sein, verbunden mit gemeinsamen Erlebnissen und mehr Zeit zum Reden während des Laufens, verbessert die Beziehung der Kinder untereinander und die Beziehung zwischen den Pädagogen und den Kindern. Dies stärkt nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern wirkt sich auch sehr lernfördernd aus. Viele Inhalte aus den Fächern Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Musik, Kunst usw. lassen sich problemlos nach draußen verlagern. Vom Herstellen geometrischer Körper aus Stöcken, lesen von Schatzkarten, messen von Strecken, rechnen mit Nüssen, verfassen von Naturgedichten und Geschichten, untersuchen von Hebelwirkung, Kunst mit Naturmaterialien oder einfach draußen singen – die Liste an Themen und Aktivitäten lässt sich fach- und bildungsplanbezogen unendlich fortsetzen.

Die Draußenschule ist damit auch die konsequente pädagogische Fortführung der etablierten Wald- und Naturkindergartenkonzepte auf Schulebene. Trotzdem findet Lernen selbstverständlich nicht nur draußen statt. Die Draußenschule verfügt über ein Gebäude und mehrere Räume in denen z.B. der erste Lernblock (individuelle Lernzeit) stattfindet.

3 Barfod, Ejbye-Ernst, Mygrind, & Bentsen, 2016

→Welche Schulausstattung braucht mein Kind?

Im Prinzip braucht jedes Kind gute, wetterangepasste Kleidung und Schuhe, in denen es gut laufen kann und die – je nach Wetter – wasserfest sind. Wir planen an unserer Schule Spinde, so dass jedes Kind seine Sachen verstauen kann.

→Waldtag & Sicherheitsmanagement

In der gemeinsamen, kooperativen Lernzeit (zweiter Block: 10.00-12.30 Uhr) werden wir oft einen Ortswechsel vornehmen und Draußenunterricht praktizieren. Dabei sind die Laufwege zu den verschiedenen Lernorten einberechnet. Hauptsächlich erkunden wir Natur- und Kulturräume, die fußläufig zu erreichen sind. Gerne würden wir einen wöchentlichen Waldtag (im Plan am Montag) etablieren.

Die Aufsichtspflicht besteht generell und nicht nur während des Unterrichts im engeren Sinne. Sie erstreckt sich auf die gesamte Unterrichts- und Veranstaltungszeit einschließlich der Pausen und der Wege innerhalb der Unterrichtszeit

Für alle Bereiche der Outdoor-Aktivitäten greift ein Risiko- und Sicherheitsmanagement. Bezüglich der Risikoeinschätzung wird jeder zu planende Unterricht außerhalb des Klassenzimmers einer Beurteilung unterzogen.

→Fördern durch Naturerfahrung

„Sinnesschulung, Bewegung, Gehirnentwicklung gehören zusammen wie ein Ökosystem.“⁴

Erfolgreiches Lernen ist an Aufmerksamkeit und differenzierte Wahrnehmung gebunden. Die Lebenswelt der Kinder hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert – Schule und Freizeit sind eher kopflastig ausgerichtet. Daher ist es wichtig, durch Frei(e)Räume einen Ausgleich zu schaffen.

Körper und Geist, beide Systeme regen sich gegenseitig an. Wir (be-)greifen etwas mit der Hand und begreifen es dadurch geistig. Eine Schulung dieser Sinneswahrnehmungen kann in der Natur problemlos und viel einfacher erfolgen als im Klassenzimmer und spielerisch in das Lernen im Freien integriert werden. Vielfältige Erfahrungen im Wahrnehmungs- und Bewegungsbereich in der Natur können helfen, den Auffälligkeiten im Hinblick auf veränderte Reizverarbeitung, Probleme in Körperkoordination und Feinmotorik sowie Wahrnehmungsstörungen zu begegnen.⁵

Wir möchten beim Lernen im Freien bewusst entschleunigen, einen zweiten Blick ermöglichen und Themen in hohem Ausmaß handlungsorientiert erschließen. Dies ist im Unterricht in der Natur auf eine andere Weise umsetzbar, da sich andere organisatorische und räumliche Möglichkeiten ergeben. In der Natur stehen unterschiedliche Materialien frei zur Verfügung, mit denen handelnd gearbeitet werden kann. Es macht einen Unterschied, ob ein Hunderterfeld als Bild visuell präsentiert wird oder ob die Kinder selbst 100 Nüsse auf den Boden legen und sich so das Mengenverständnis aktiv-handelnd erarbeiten.

4 Luger-Linke, S. (2010). Naturerlebnispädagogik. Legasthenie- und Dyskalkulietraining mit lernoriginellen Kindern. Eigenverlag.

5 Simchen, H. (2017). ADS. Unkonzentriert, verträumt, zu langsam und viele Fehler im Diktat. Diagnostik, Therapie und Hilfen für das hypoaktive Kind. Kohlhammer.



→Gemeinsames, integratives Lernen

An der Draußenschule gibt es keine „Jahrgangsklassen“, sondern Lerngruppen. In der Lerngruppe sind Kinder aller Jahrgangsstufen (1.- 4. Klasse), also jahrgangsübergreifend vertreten. Im ersten Durchführungsjahr möchten wir mit einer Lerngruppe mit maximal 25 Kinder starten. Bei wachsender Kinderzahl in den darauf folgenden Jahren wird die Gruppe geteilt. Durch unsere räumlichen Möglichkeiten bleiben wir eine kleine Grundschule mit maximal 50 Kindern (d.h. zwei Lerngruppen).

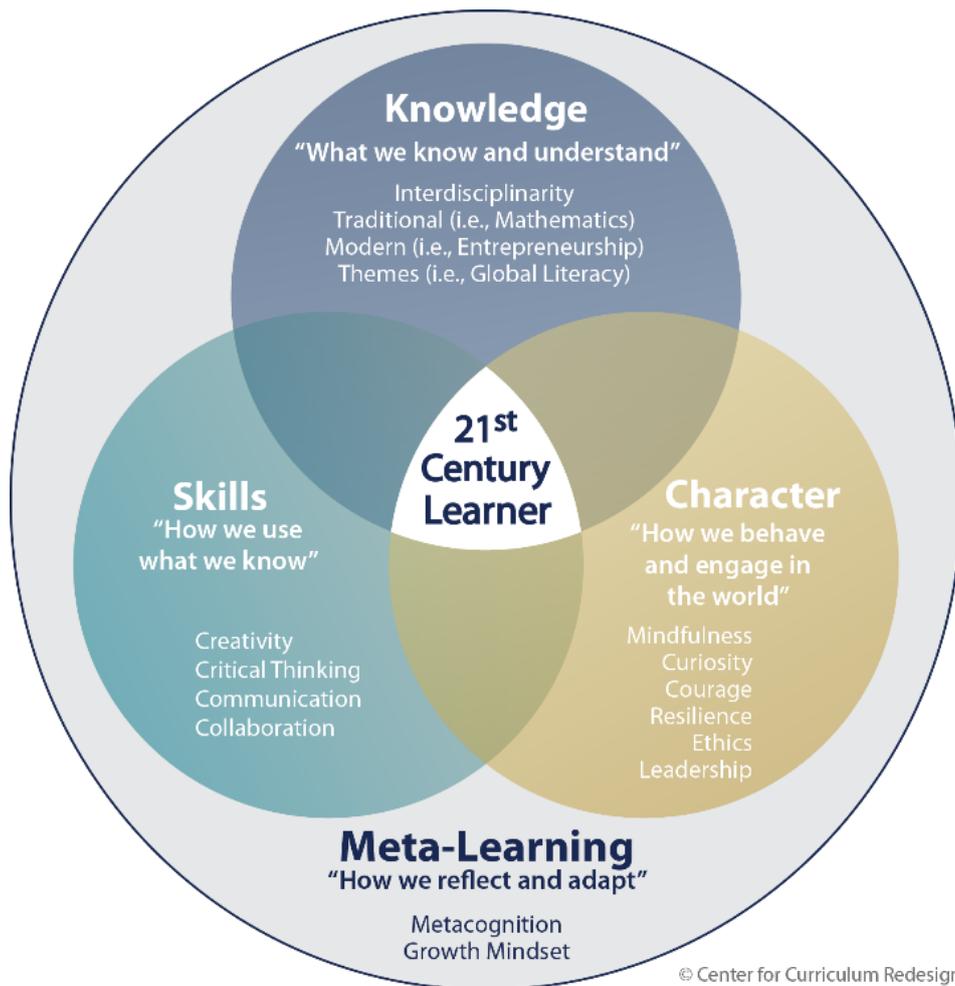
Gemeinsames Lernen mit der ganzen Lerngruppe (=alle Kinder) findet in unterschiedlichen Lernformen statt: offenes Lernen, projektbasiertes Lernen, intergenerationelles Lernen und Lernen in bestimmten Gruppenformaten. Häufig suchen wir einen thematisch passenden Lernort auf (Wiese, Bach, Imker, Rathaus, Wochenmarkt usw.) und lernen dort handlungs- und projektorientiert.



Auf dem Wochenmarkt

Beim projektbasierten Lernen stehen aktive, selbstgesteuerte und kooperative Lernformen im Fokus. Dabei begleiten und fördern wir das eigenständige Lernen der Kinder durch einen organisatorischen und methodischen Rahmen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem gesamten Lernprozess, indem wir ihnen strukturierende Planungs- und Umsetzungsmethoden an die Hand geben, ohne dabei inhaltliche Lösungen vorzugeben.

Die Draußenschule verfolgt einen ganzheitlichen Bildungsanspruch bei dem Wissen, Können, Persönlichkeitsbildung und Meternalernen miteinander verbunden sind.



Das CCR Framework (Quelle: <https://curriculumredesign.org>)

Unsere Motivation ist es, eine Lernumgebung aufzubauen, die von einem hohen inhaltlichen Anspruch und gleichzeitig von Eigenverantwortung und Kooperation geprägt ist. Damit wollen wir den Bildungsanforderungen unserer Lebenswelt im 21. Jahrhundert Rechnung tragen. Individuelles und kooperatives Lernen werden in unserem Konzept miteinander verzahnt.

→Anfangsunterricht

Im ersten Lernblock findet die individuelle Lernzeit und Anfangsunterricht für die Schulanfänger statt. Alle Schulanfänger („Erstklässler“) der Draußenschule werden als Kleingruppe zusammengefasst und erhalten Anfangsunterricht in Form von Kursen (Deutschkurs und Mathekurs), während die älteren Kinder parallel in der individuellen Lernzeit arbeiten. Diese Kurse werden von erfahrenen Pädagogen⁶ geplant und durchgeführt und alle Schulanfänger nehmen verpflichtend daran teil. Inhaltlich finden Lese- und Schreiblernprozesse an der Draußenschule, sehr ähnlich zu denen an öffentlichen Grundschulen, statt. Methodisch unterscheiden sie sich jedoch darin, dass Lese- und Schreiblernprozesse auch draußen stattfinden. Die Verzahnung von Indoor-

⁶ Carolin Rückert wird den Anfangsunterricht übernehmen und unterrichtet selbst seit Jahren an einer staatlichen Grundschule unter anderem Deutsch und Mathematik Klasse 1. Der Schul-Modell-Versuch „Lernen im Wald“ wurde von ihr seit vier Jahren an einer staatlichen Grundschule durchgeführt. Zu diesem Thema gibt sie Fortbildungen für Lehrer, Erzieher und Förster im Rahmen des Zertifikatserwerbs „Waldpädagogik“.

und Outdoorunterricht mit frontalen und offenen Phasen im Anfangsunterricht wurde intensiv im Schul-Modell-Versuch „Lernen im Wald“ erprobt. Zahlreiche Unterrichtsideen wurden dadurch aktiv entwickelt. Auf diesen Erfahrungen bauen wir auf und schulen intern alle Pädagogen der Draußenschule zum Konzept „Draußenlernen“.

→Individuelle Lernzeit

In der individuellen Lernzeit (erster Block) arbeiten die Kinder an ihrem Thema – individuell in ihrem Tempo und nach ihrem Könnensstand. Wir Pädagogen bereiten zu verschiedenen „Kernthemen“ des Bildungsplans (in Abstimmung mit den Interessen der Kinder) eine anregende Lernumgebung vor. Zentrale Ideen (Standards) und Prinzipien der verschiedenen Fächer werden dadurch von uns sichergestellt und differenzierte Lernmöglichkeiten für eine altersgemischte Lerngruppe angeboten. Kinder greifen diese Angebote allein oder mit anderen Kindern auf oder arbeiten an einem selbst gesetzten Thema.

Nicht alle Kinder machen zur gleichen Zeit das Gleiche wie im Unterricht an öffentlichen Grundschulen.

→Wie läuft ein Tag an der Draußenschule ab?

Wie wir Bildungsangebote quer zu den Fächern umsetzen, die individuelle Lernzeit und den kooperativen Draußenunterricht miteinander verzahnen und welchen äußeren Rahmen wir den Kindern bieten, lässt sich am besten durch ein Beispiel verdeutlichen: Das Kernthema „Demokratie und Gesellschaft“ stellt einen Kompetenzbereich im Sachunterricht dar, der von uns folgendermaßen angeboten und mit anderen Fächern vernetzt wird. Lesen und Schreiben ist dabei immer präsent und wird von uns in Themen- bzw. Handlungszusammenhängen eingebunden.

Erster Block: Individuelle Lernzeit

Die Schulanfänger sind mit dem/der Pädagogen/in zunächst draußen – im Deutschkurs Anfangsunterricht wird „outdoor“ mit viel Handlung und Bewegung der Buchstabe „N/n“ eingeführt. Die Lernlandschaft zum aktuellen Thema „Demokratie und Gesellschaft“ steht für alle anderen Schüler (drinnen) mit folgenden Lernangeboten bereit:

- a) Lesetext zum Thema Streit mit Fragen (→Bildungsplan (BP): Leben in Gemeinschaft - Gründe für die Entstehung von Konflikten beschreiben).
- b) Rollenspiel zum Lesetext mit Rollenkarten (→BP: Konfliktlösungsstrategien finden und erproben).
- c) Bilderreihe, die Konfliktsituation darstellt z.B. ein Kind wird vom Spielen ausgeschlossen. Letztes Bild selbst malen. (→BP: Formen des Zusammenlebens bewusst wahrnehmen, Kunst: Kinder malen (4) Farben nutzen, um Gefühle und Stimmungen auszudrücken).
- d) Grundrechte (Texte mit Beispielen) – daraus Informationsplakate gestalten und präsentieren (→BP Deutsch, Texterschließungsstrategien anwenden).
- e) Medien: Vorbereitetes WebQuest zum Thema „Scherbengericht im alten Athen“ bearbeiten.

Bezogen auf das Thema „Informationsplakate gestalten“ findet an diesem Wochentag folgender Deutschkurs statt:

- Wie kann ich mir schwierige Texte (Sachtexte) erschließen? BP: Lesestrategien kennen und anwenden z.B. Schlüsselwörter, Texte gliedern, Wörterbuch, W-Fragen stellen.

Andere, auf die Lernlandschaft bezogene Kurse, finden an den Folgetagen statt:

- Darbietung/Erzählung durch Pädagogen: bildgestützte Geschichte zur Entstehung der Demokratie wird erzählt, Begriffe wie Staat, Grundgesetz, Demokratie, Grundrechte werden erklärt.
- Mathekurs: Zusammenhang Multiplikation/ Division erkennen – drei Zahlen, mehrere Aufgaben.
- Informatikkurs: Regeln im Umgang mit Daten, Sammlung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten (→Was sind Social Credit- Systeme?)

Im Dauerbestand, unabhängig von der aktuellen Lernlandschaft, befinden sich Materialien, welche sich die Kinder selbstständig nehmen können:

- Selbstlernhefte, Arbeitsheft, Dauermaterial zur individuellen Weiterarbeit im Fach Mathematik auf allen Könnensstufen.
- Deutsch „Sprachforscher-Heft“: Rechtschreibung, Übungsmaterial für verschiedene Rechtschreibphänomene.
- Deutsch „Anfangsunterricht“: Fortführendes Material zum neu gelernten Buchstaben „N/n“ (Schreibübungen, Leseübungen)

Zweiter Block: Draußenunterricht

In der gemeinsamen, kooperativen Lernzeit suchen wir mit der ganzen Lerngruppe einen Lernort auf, der zu unserem aktuellen Thema passt. Das könnte beispielsweise ein Besuch im Rathaus sein. Die Kinder haben Fragen notiert, rund um das Thema „Demokratie“ und erfahren vor Ort, dass Demokratie auch „verwaltet“ wird. Dabei ist selbstverständlich, dass ältere Kinder den jüngeren Kindern unter die Arme greifen. Wir lernen in einer jahrgangsgemischten Gruppe nach dem Motto: „Klein lernt von Groß und Groß lernt von Klein!“

Dritter Block: Angebote, Kooperationen, Generationenwerkstatt

Der letzte Block startet nach dem Mittagessen. In dieser Zeit möchten wir aktuelle Themen und Projekte vertiefen, Elternangebote, Kooperationen und die Generationenwerkstatt etablieren. Dies ist ein Prozess, der sich im ersten Schuljahr der Draußenschule Stück für Stück aufbauen und Gestalt annehmen wird. Schon jetzt haben wir sehr gute Kontakte zu ortsansässigen Vereinen und Stiftungen geknüpft. Beispielsweise würde sich eine Kooperation mit einem Partnerstadt-Verein oder die Mithilfe bei der Organisation des Afrika-Fests anbieten (→Sachunterricht: Kultur und Vielfalt (1): Vertrautes und Unvertrautes in unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen beschreiben und sich mit anderen darüber austauschen z.B. Bräuche, Essen, Feste). Wir möchten die Kompetenzen des Bildungsplanes „lebendig“ werden lassen und in realen, erlebbaren Aktionen abbilden.

Da sich das Nachmittagsprogramm im Aufbau befindet, sind wir, gerade am Anfang, auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. In der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr brauchen wir einige Eltern, die Angebote machen bzw. die Generationenwerkstatt oder das Freie Spiel betreuen.

→Elternmitarbeit: Was und wie oft?

Alle freien Schulen sind auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, um die umfangreichen Aufgaben des Schulbetriebes zu stemmen. Eltern sind nach unserem Verständnis Teil der Schulgemeinschaft und haben viel größere Gestaltungsmöglichkeiten an der Draußenschule aktiv mitzuwirken, wie dies an der Regelschule der Fall ist.

Üblich ist, dass alle Eltern pro Kind eine bestimmte Zeitspanne Elternmitarbeit leisten oder dies finanziell ausgleichen, falls sie aus bestimmten Gründen dazu nicht in der Lage sind. Durch den Vergleich mit anderen freien Schulen in der Region rechnen wir mit 90 Minuten (1,5 Stunden) pro Woche. Die Elternmitarbeit kann durch vielfältige Möglichkeiten geleistet werden:

- Nachmittagskurs anbieten oder Aufsicht bei Freispiel/Generationenwerkstatt (13.30- 15.00)
- Mithilfe rund um das Mittagessen
- Putzen und Instandhaltungsarbeiten (nach Schulende)
- Hilfe bei administrativen Aufgaben (zeitunabhängig)

Die Draußenschule soll für alle Beteiligten aber nicht nur aus Diensten und Arbeit bestehen! Regelmäßige Schulfeste und Zusammenkünfte sind uns sehr wichtig. Auch hier sind wir davon überzeugt, dass Ihr als Eltern gute Ideen und Anregungen habt. Lasst uns Schule gemeinsam gestalten!

→Dokumentations- und Gesprächsstrukturen

Obgleich wir von regelmäßigen, benoteten Lernstandserhebungen absehen, werden Lern- und Leistungsprozesse von uns dokumentiert, reflektiert, ausgewertet und kommuniziert. Wir führen:

Reflexionsgespräche

Kinder wollen, wie alle Menschen, auch hinsichtlich ihrer Leistungen gesehen werden. Standardisierte Tests und Rückmeldung durch Ziffernnoten bringen oft nicht den gewünschten Effekt. Teilweise blockieren sie die natürliche Motivation zu lernen, die Kreativität und den Mut, Neues auszuprobieren und dabei Fehler zu machen. Im gemeinsamen Dialog führen wir deshalb Reflexionsgespräche, die schriftlich fixiert werden, um individuelle Lernprozesse nachvollziehen und dokumentieren zu können.

Reflexionsgespräche finden ohne Eltern statt. Alle Reflexionsgespräche mit den Kindern werden schriftlich dokumentiert und dienen (mit dem Portfolio-Ordner) als Grundlage für die halbjährlichen, persönlichen Elterngespräche, in denen auch der halbjährliche schriftliche Bericht zum Lern- und Entwicklungsstand erläutert wird.

Elterngespräche/Hospitation

Eltern gehören selbstverständlich zur Schulgemeinschaft. Sie geben ihre Kinder in die Obhut der Draußenschule und vertrauen auf den Weg, den ihre Kinder gehen. Dieses Vertrauen ist eine wichtige Grundlage für das Lernen an unserer Schule. Durch Hospitationsmöglichkeiten, thematische Elternabende und gemeinsame Veranstaltungen möchten wir im engen Kontakt mit den Eltern bleiben, um Vertrauen und Transparenz aufzubauen.

Alle Eltern sind (in Absprache) eingeladen, die Schule zu besuchen. So können sie die Aktivitäten ihrer Kinder im Schulalltag beobachten und ein Gefühl für das Lernen, die Kultur und die Gemeinschaft an der Draußenschule bekommen. Darüber hinaus laden wir die Eltern ein, ihre Erfahrungen in die Nachmittagsangebote an der Schule einzubringen und somit auch als Kooperationspartner zu fungieren.

Halbjährlich findet ein gemeinsamer Elternabend statt. Darüber hinaus haben Eltern jederzeit die Möglichkeit mit den Pädagogen einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren, um dringende Fragen oder Bedenken schnell und unkompliziert zu besprechen.

	Dokumentation der Leistungen der Kinder	Gespräche mit Eltern
Dauernd	Ergebnisordner →Portfolio-Ordner Beobachtungsbogen →päd. Team	Persönlicher Gesprächstermin
Vierteljährlich	Individueller Lernplan (4x in Schriftform)	Einsicht in die Lernpläne
Halbjährlich	Bericht zum Lern- und Entwicklungsstand (Schriftform)	Elterngespräch 1 (zum Halbjahr) Zwei Elternabende (Schulbeginn und zum Halbjahr) ggf. thematische Elternabende
Jährlich	Individuelle Kompetenzübersicht (wandelbar in Zeugnis)	Elterngespräch 2 (zum Schuljahresende, gerne mit dem Kind)

Übersicht über die Dokumentations- und Gesprächsstrukturen an der Draußenschule

→Schulgeld & Aufnahme in die Draußenschule

Schulgeld

Das Schulgeld wird einkommensorientiert und nach der Kinderzahl erhoben. Dabei ist Punkt 5 der Vollzugsverordnung zum Privatschulgesetz (VVPSchG)⁷ zur staatlichen Finanzhilfe und die Deckelung des Schulgeldes maßgeblich. Eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern wird ausdrücklich nicht gefördert. Momentan arbeiten wir an einer Schulgeldtabelle. Nach Klärung mit den Behörden, werden wir diese sobald wie möglich online stellen. Zur Eingruppierung und Abwicklung des Schulgeldes werden wir ein externes Steuerbüro beauftragen.

An der Draußenschule sind grundsätzlich alle Kinder willkommen! Der Vorwurf der sozialen Entmischung ließe sich durch vollständige Finanzierung des Staates beheben. Dann könnten Eltern – unabhängig vom Einkommen – die aus ihrer Sicht beste Alternative für ihr Kind wählen!

Die freie Wahl individuellerer Schulkonzepte würde die Chancengleichheit und den Wettbewerb erhöhen. Dazu müsste man aber die Alternativschulen finanziell gleichstellen, wie es z.B. in Dänemark der Fall ist. Leider ist es so, dass sich eine private Schule ohne Schulgeld finanziell nicht trägt.

⁷ <http://www.landesrechtbw.de/jportal/?quelle=purl&psml=bsbawueprod.psml&max=true&docId=jlr-PrSchulGVsBWrahmen&doc.part=X#jlr-PrSchulGVsBWV6G7>

Schulaufnahme

Kinder, die nach dem „Stichtag der Einschulung in Baden-Württemberg“ sechs Jahre alt werden, s.g. „Kann-Kinder“, können ebenso wie alle Sechsjährigen die Draußenschule besuchen. Kinder können auch unterjährig ab dem 6. Lebensjahr vom Kindergarten in die Draußenschule wechseln, sofern Kindergarten, Eltern und die Draußenschule dies als vertretbar und für das Kind sinnvoll erachten. Aufnahmeentscheidungen finden ungeachtet von ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, körperlicher Einschränkung, sexueller Identität, Familienstand etc. statt.

Eltern, die ihr/e Kind/er an der Draußenschule anmelden, sollen gut über unsere Pädagogik informiert sein. Diesen Prozess begleiten wir schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt aktiv, indem wir regelmäßige Infoabende bzw. Erlebnistage anbieten, um Transparenz und Vertrauen in unsere Konzeption aufzubauen.

Übertritt von einer anderen Schule- Quereinstieg

Wenn ein Kind von einer öffentlichen Schule auf unsere übertritt (Quereinsteiger), braucht es einen behutsamen Einstieg und eine engere Betreuung, um sich an die Art des Lernens an der Draußenschule zu gewöhnen. Mentoren unserer Generationenwerkstatt können diese Aufgabe übernehmen und Kinder in ihrem Schulalltag begleiten. In unserer wöchentlichen Teamsitzung ist Zeit und Raum, individuelle Konzepte für die jeweiligen Kinder zu besprechen und auszuarbeiten.

Übertritt in eine andere Schule – Sekundarstufe (nach der Grundschule)

Da unsere Lerninhalte am Bildungsplan von Baden-Württemberg in ihrer Gesamtheit orientiert sind, stehen Kinder, welche die Draußenschule besuchen, nicht hinter den Lern- und Lehrzielen öffentlicher Schulen zurück (im Gegenteil!). Die Draußenschule stellt eine organisierte Form des gemeinsamen Lernens sicher, Entwicklungen und Leistungen der Kinder werden angemessen dokumentiert ebenso bieten wir eine entsprechende Zeit- und Organisationsstruktur an, um unseren pädagogischen Ansatz zu realisieren.

Um dies sicherzustellen, arbeiten wir mit individuellen Lernplänen und Kompetenz-übersichten. Die individuelle Kompetenzübersicht dokumentiert die Leistung der Kinder und ersetzt bei uns die Zeugnisse zum Schuljahresende. Die individuelle Kompetenzübersicht erfolgt jährlich in Schriftform, verbunden mit einem Eltern-Kind-Gespräch. Bei Bedarf kann die individuelle Kompetenzübersicht problemlos in der an öffentlichen Schulen üblichen Form (Zeugnis, Halbjahres- und Jahresbericht) dargestellt/ umgewandelt werden.

Wir stehen in Kontakt mit anderen öffentlichen und weiterführenden Schulen, so dass ein gemeinsames Gespräch, Beratung oder Abstimmung hinsichtlich eines Übertritts in eine öffentliche Schule bzw. weiterführende Schule jederzeit möglich ist.

Unser Ziel ist, dass Kinder, ohne Brüche in ihrer Bildungsbiografie ihre gesamte Schulzeit bei uns durchlaufen können. Geplant ist deshalb eine anerkannte Sekundarstufe (I und II), in der die Heranwachsenden ihre ganze Schulzeit verbringen und je nach Wunsch und Fähigkeiten Hauptschul-, Realschulabschluss oder das Abitur erreichen können. Diesen Antrag möchten wir im ersten Schuljahr der Draußenschule stellen.

Wir freuen uns auf Dich und Dein Kind!

Das Team der Draußenschule